

Ontotopologische Vermittlung

1. Während die semiotische Kategorie M in der peirceschen Zeichendefinition $Z = (M, O, I)$, die deswegen besser in der kategorialen Ordnung $Z = (O, M, I)$ geschrieben werden sollte, die Abbildung von O auf I bewerkstelligt, bedeutet Vermittlung in der Ontotopologie (vgl. Toth 2015), da es hier um Invarianten und nicht um Kategorien geht, eher Kompromiß als Mediation. Unter den bisher angetroffenen ontischen Relationen besagen dies bereits die Bezeichnungen der zwischen Offenheit und Abgeschlossenheit vermittelnden Halboffenheit oder Halbabgeschlossenheit und der zwischen Transparenz und Opazität vermittelnden Halbtransparenz oder Halbopazität. Diese beiden ambivalenten ontischen Vermittlungen unterscheiden sich jedoch, wie im folgenden gezeigt werden soll, in einem wesentlichen Punkt, insofern Halboffenheit bzw. Halbabgeschlossenheit im Rahmen der Systemdefinition $S^* = [S, U]$ eine 2-seitige, Halbtransparenz bzw. Halbopazität aber eine 2-seitige oder 1-seitige Relation sein kann.

2. Halboffenheit bzw. Halbabgeschlossenheit

2.1. Systemexterne Halboffenheit



Feldeggstr. 66, 8008 Zürich

2.2. Systeminterne Halboffenheit



Julia Gauß-Str. o.N., 4056 Basel

3. Halbtransparenz bzw. Halbopazität

3.1. Systemexterne Halbtransparenz



Rue du Léman, Paris

3.2. Systeminterne Halbtransparenz



Freiestr. 122, 8032 Zürich

3.3. Sog. Einwegspiegel

Solche v.a. von der Polizei verwendeten Spiegelfenster oder Fensterspiegel sind ein Beispiel für 1-seitige Halbtransparenz.



Literatur

Toth, Alfred, Grundlegung der ontisch-semiotischen Systemtheorie. In:
Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015 23.3.2015